

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/4134**

nachrichtlich:

Herrn Präsidenten
des Landesrechnungshofes
Schleswig-Holstein
Dr. Aloys Altmann
Hopfenstraße 30
24103 Kiel

30. März 2009

**Vorlage des Finanzministeriums;
Sitzung des Finanzausschusses und des Unterausschusses für Unternehmensbetei-
ligungen am 19. März 2009 sowie am 24. März 2009**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

unter Bezugnahme auf die Sitzung des Finanzausschusses und des Unterausschusses für Unternehmensbeteiligungen am 19. März 2009 sowie am 24. März 2009 zur strategischen Neuausrichtung der HSH Nordbank AG (Drucksache 16/2511) beantworte ich nachfolgend die in den Sitzungen gestellten Fragen mit der Bitte um Kenntnisnahme und Weiterleitung an die Mitglieder des Finanzausschusses.

1. Bzgl. Frage 2 im Umdruck 16/4085 werden die Anteile der Kerngeschäftsfelder an der Bilanzsumme der Kernbank für das Jahr 2009 dargestellt. Es wurde um die Darstellung der Quoten vor 2009 gebeten (Frage aus dem Finanzausschuss und dem Unterausschuss).

Antwort:

Die Aufspaltung der HSH Nordbank in die drei Säulen Kernbank, nicht strategische Bereiche und Abbaubank betrifft zukünftige Jahre. Die nachfolgende Darstellung unterstellt daher, dass es in 2008 bereits eine Kernbank gegeben hat.

Die voraussichtliche Bilanzsumme der Kernbank von EUR 107 Mrd. verteilt sich in 2008 nach heutigem Stand wie folgt auf die Kerngeschäftsfelder der HSH Nordbank:

Firmenkunden: 14%

Immobilien: 10%

Sparkassen: 1%

Private Banking: 2%

Shipping: 30%

Transport: 10%

Energy: 3%

Financial Markets Division (FMD): 30%

2. Bezug nehmend auf Seite 5 des Umdrucks 16/4085 zu Frage 3 b) sind ergänzende Erläuterungen erbeten worden: Wann wurden die nicht AAA-gerateten Kreditersatzgeschäfte abgeschlossen, wann laufen diese aus und wie hoch ist das jetzt bestehende Ausfallrisiko?

Antwort:

Rückblickend hat die Bank Bestände in den Vorgängerinstituten und nach der Fusion über den Zeitraum 2003 bis 2008 in Hamburg und Kiel, in der HSH Securities S. A. und in Zweckgesellschaften gehalten. Deshalb ergibt sich für diesen langen Zeitraum und angesichts der großen Anzahl der Geschäfte kein einheitlicher Bestandsnachweis.

Es lassen sich aber folgende Aussagen treffen:

Single Name Portfolio

Der Großteil der ursprünglich nicht AAA-gerateten Geschäfte entfällt auf nicht strukturierte Einzeladressrisiken. Für diese Geschäfte lassen sich die Laufzeiten und das Ausfallrisiko über Ratings gut darstellen: Bis Ende 2011 laufen ca. 55% der Geschäfte aus, die initial nicht AAA geratet waren. Über 80% des Bestandes wird bis 2015 ausgelaufen sein und ca. 90% sind es bis Ende 2018. Der aktuelle Bestand auf nicht AAA-geratete Einzeladressrisiken verteilt sich über die Ratingklassen wie folgt: Insgesamt besitzen ca. 90% mindestens ein A- Rating (A- = Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,09%) und damit ein geringes Ausfallrisiko. 8% des Teilportfolios besitzt ein mittleres/ schlechtes Rating zwischen BBB+ und B+ (Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen 0,17% und 4,44%). Ein CC-Rating (Ausfallwahrscheinlichkeit 20%) haben 2% des aktuellen Teilportfolios.

Strukturierte Finanzierungen

Ein kleinerer Teil der ursprünglich nicht AAA-gerateten Geschäfte sind Kreditgeschäfte in Strukturen wie z.B. Collateralized Debt Obligations (CDOs) oder Asset Backed Securities (ABS). Für diese sind die langen juristischen Laufzeiten wenig aussagekräftig und die kürzeren wirtschaftlichen Laufzeiten mit Unsicherheit behaftet. Die aktuelle durchschnittliche wirtschaftliche Restlaufzeit des Portfolios liegt bei ca. 7 Jahren. Durch Veränderungen des Zahlungsverhaltens und der Ratings in den Strukturen kann es zu einer Verlängerung der erwarteten Laufzeit kommen. Eine durchschnittliche Laufzeit von 8 bis 9 Jahren wäre möglich. Das Rating selbst ist nur eine Komponente für die Ausfallwahrscheinlichkeit bei strukturierten Finanzierungen und verteilt sich bei diesem Teilportfolio jeweils zu einem Drittel auf die Ratingklassen AAA bis A-, BBB+ bis B- sowie auf den C-Bereich und ungeratet. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass die Gefahr eines Verlustes bei gleichem Rating deutlich höher ist als bei obigem Single Name-Portfolio. Aus diesem Grund wurden bereits deutliche Wertberichtigungen in diesem Teilportfolio gebildet.

3. Es wurden die Bilanzdaten des HGB-Einzelabschlusses (AG) für 2007 erbeten.

Antwort:

Ich verweise diesbezüglich auf Seite 10 des Finanzberichts 2007 der HSH Nordbank AG (HGB). Der Finanzbericht ist im Internet auf der Homepage der HSH Nordbank AG unter Investor Relations --> Konzernberichterstattung --> Geschäftsjahr 2007 einsehbar.

4. Im Zusammenhang mit der geplanten Ausschüttung von 200 Mio. EUR ist danach gefragt worden, wie hoch die Kapitalrücklagen und sonstigen Rücklagen in 2008 waren und nach der geplanten Auflösung durch Ausschüttung sein werden.

Antwort:

Ich verweise zunächst auf die Antwort zu Frage 6 in dem Umdruck 16/4089.

Im Rahmen ihrer begonnenen Prüfung hat die EU-Kommission die Genehmigung der strategischen Neuausrichtung und des Rekapitalisierungspakets der HSH Nordbank mit der klaren Erwartung verbunden, dass die Bank entgegen ihrer bisherigen Planung für das Geschäftsjahr 2008 keine Ausschüttungen auf Genussrechtskapital und Stille Einlagen tätigt.

In einer Ad hoc-Mitteilung vom 25. März 2009 hat die HSH Nordbank AG vor diesem Hintergrund darüber unterrichtet, dass im Einzelabschluss nach HGB für das Geschäftsjahr 2008 trotz eines Jahresfehlbetrages ein Bilanzgewinn von Null ausgewiesen wird. Hierfür werden Gewinn- und Kapitalrücklagen aufgelöst. Da ein ausgeglichenes Bilanzergebnis ausgewiesen wird, ist die Bedienung Stiller Einlagen und Genussscheine, die vom Bilanzergebnis abhängen, nicht möglich. Die ursprünglich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. rd. EUR 200 Mio. erfolgt somit nicht.

5. Aus welchen Gründen halbieren sich die der Gewährträgerhaftung unterliegenden Verbindlichkeiten nach dem Jahr 2005 gegenüber dem darauf folgenden Jahr (Frage aus dem Unterausschuss)?

Antwort:

Der deutliche Rückgang der der Gewährträgerhaftung unterliegenden Verbindlichkeiten Ende 2005 auf 2006 resultiert daraus, dass insbesondere die Fälligkeiten der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem 1 Jahr einen hohen zweistelligen Betrag ausgemacht hatten.

Da mit Wegfall der Gewährträgerhaftung (GTH) im Juli 2005 im Anschluss keine neuen GTH-Verbindlichkeiten eingegangen werden konnten, ist im Jahresvergleich 2005 und 2006 eine deutliche Reduzierung der GTH-Verbindlichkeiten zu verzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rainer Wiegard